

Wundersam

In der Tageslosung hieß es gestern aus dem Propheten Jesaja: „Ich will auch hinfert mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs Wunderlichste und Seltsamste, dass die Weisheit seiner Weisen vergehe.“

Diesen Vers habe ich mit Bewusstsein noch nie gehört. Es lohnt, sich diese merkwürdigen Worte auf der Zunge zergehen zu lassen.

Propheten sprechen zukunftsorientiert, sie sagen an, was kommt.

Sie sprechen, was Gott ihnen in den Mund legt.

Hier spricht Jesaja diesen Aspekt ausdrücklich mit: „ich will auch hinfert...“, in Zukunft, immer weiter und wie schon immer „... mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs Wunderlichste und Seltsamste ...“

Wunderlich werden manche alten Menschen.

Wunderlich sind Narren und Kinder.

Wunderlich sind Liebende.

Wunderlich, merkwürdig und komisch – nicht ganz bei Verstand.

Damit soll Gottes Tun beschrieben werden? Wer würde das wagen? Aber offenbar sagt Gott das selbst und nachdrücklich:

Ja, wunderlich will ich handeln, sehr wunderlich und auch sehr seltsam...

Er braucht nicht hinzufügen, dass einem beim Hören solcher Worte alle Weisheit vergeht.

denn ja, es ist seltsam, dass Gott uns seine Erde anvertraut, obwohl er uns doch so gut kennt.

Es ist wunderlich, dass er uns gewähren lässt, auch dann noch, wenn wir nicht zuende denken, was wir tun und das Maß verlieren, wenn wir unsere Mitmenschen schlecht behandeln.

Es ist höchst seltsam, dass er dabei zusieht, wie wir unsere Kreativität und Intelligenz missbrauchen, um Waffen zu entwickeln, Steuerschlupflöcher zu finden oder andere mit schlechten und minderwertigen Dingen zu betrügen.

Es ist wunderlich und seltsam, dass er uns immerfort eine neue Chance gibt und immer wieder einen neuen Tag werden lässt, dass er uns immerfort erfreut mit Sonne und Wind, Blumen und Früchten, dass er uns immer noch eine Ressource entdecken lässt und eine Technologie erfinden...

Es ist nahezu unglaublich, dass er uns die Freiheit schenkt, zu kommen und zu gehen, ihm zu vertrauen oder an ihm zu verzweifeln und uns trotzdem nachgeht, uns trotzdem heimkommenlässt – immer und auch dann, wenn wir nichts begreifen und uns nicht geändert haben.

Es ist so seltsam, dass wir ihm mit Weisheit nicht beikommen können.

Es ist so ungeheuer gnädig, dass einer Weiser sich nicht zu denken wagen geschweige zu sagen wagen würde, dass Gott uns trotz allem liebt.